

Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

Nr 141. Freitag, den 25. November 1842.

Berlin, vom 23. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kammerherrn Freiherrn von Vobelschwingh-Plattenberg zu Hof Drais bei Elfeld den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem zu Neapel sich aufhaltenden Russischen Arzte, Dr. von Zimmermann, dem Stadtverordneten-Vorsteher, Professor der Theologie und Direktor der Frankeschen Stiftungen, Dr. Niemeyer zu Halle, dem Tuchmacher Gottfried Ehrig Hammer und dem Kammerer Schiff ebendasselbst, so wie dem Salz-Faktor Galeski in Dirschau, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; desgleichen den Häufern Anton Hoffmann und Ignaz Pohl auf der Wenceslau-Grube, im Neurodener Revier, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Göttingen, vom 17. November.

Daß Dahlmann's Exil durch seine Berufung nach Bonn endlich ihr Ende erreichte, und daß er gerade in Preußen Aufnahme gefunden, soll in Hannover Mißstimmung erregt haben, hat uns aber besonders der ehrenhaften Persönlichkeit des Gelehrten wegen nur erfreut. Dahlmann hat sich wiederholt darüber ausgesprochen, daß sein bekanntes Verhalten ihn nie gereue; er fühlte sich aber unglücklich, weil er das Rathgeber entbehrte und die unmittelbare Einwirkung auf die Jugend, worin er seinen eigentlichen Lebensberuf sah. Möge er in Bonn mit neuem Muth an die Arbeit treten.

Dresden, vom 20. November.

Heute fand die feierliche Eröffnung der vierten konstitutionellen Ständerversammlung statt.

Rastatt, vom 15. November.

Heute, am Namensfeste unseres Landesheeren, haben die Erdarbeiten der hiesigen Bundesfestung begonnen, deren feierliche Grundsteinlegung, wie in Ulm, erst im nächsten Frühjahr stattfinden wird. Der Befestigungs-Entwurf, nebst Kostenberechnung ist vollständig ausgearbeitet, daher wird der Bau nachhaltig und ohne Unterbrechung bis zu seiner Vollendung fortgesetzt werden, wobei die Bereitwilligkeit der vielen Grundeigenthümer, das nöthige Terrain abzutreten, öffentliche Anerkennung verdient.

Aus Süddeutschland, vom 11. November.

(L. A. Z.) Während in dem größten Theil unsers Deutschen Vaterlandes das Päpstliche Jubiläum für die katholische Kirche in Spanien auf Römischen Befehl mit mehr oder weniger Eifer gefeiert worden, ist es bei uns in Württemberg, Baden und Rheinhessen ganz still geblieben; wir haben kein Jubiläum gefeiert. Dies veranlaßt einen Kölner Korrespondenten der *Ston*, auszurufen: „So dürfen also alle Deutschen Katholiken für die Spanische Kirche öffentlich beten; nur die beneidenswerthen Katholiken der liberalen constitutionellen Staaten des westlichen Deutschlands sind von dieser Freiheit annoch ausgeschlossen!“ Es ist aber eine Unwahrheit, daß die Badischen, Württembergischen und Rheinheßischen Katholiken nicht für die Spanische Kirche beten dürfen. Niemand kann ihnen das verbieten, und Niemand verbietet es ihnen. Sie können in den Kirchen wie zu Hause Gott ansehn, daß er der Spanischen Kirche Frieden und Glück schenken möge. Das wird auch vermuthlich von vielen an-

ferer Katholiken geschehen, und mehr können die Vernünftigen dieser Confession in Oesterreich, Baiern und Rheinpreußen ebenfalls nicht thun. Die gescholtenen Staaten Deutschlands sind übrigens nicht die einzigen, in denen es nicht erlaubt ist, öffentliche Demonstrationen gegen die Spanische Regierung zu machen. Man hat von einer Feier des Jubiläums im Königreiche Sachsen, in Berlin und in Schlesien noch nichts gelesen. Warum werden also gerade die Süddeutschen Katholiken bedauert, daß sie sich in die Spanischen Handel nicht mischen dürfen? Sollen auch wir Süddeutschen uns in eine feindselige Stellung gegen die Spanische Regierung versetzen und Himmel und Erde durch die Feier eines Jubiläums in Bewegung setzen, daß doch ja die Constitution Spaniens geändert, daß die Mönchs- und Nonnenklöster ohne Zahl wieder aufgerichtet, die heil. Inquisition wieder hergestellt und die Finanzen des Papstes wieder in Flor gebracht werden, wenn die Spanier alljährlich wieder wie früher, statt ihre Gläubiger zu bezahlen, große Summen Geldes nach Rom für Eier- und Butterbriefe schicken, damit sie in der Fastenzeit diese einfachen Speisen genießen dürfen? Zu großer Verwunderung unserer bigoten Römlinge ist Spanien immer noch nicht untergegangen, obgleich es sich von aller Verbindung mit dem heil. Stuhle losgesagt hat. Selbst der Katholicismus besteht dort fort, ohne daß es dazu Roms bedarf. Eine große Lehre für alle katholischen Völker, welche sich nach einer Emancipation von dem ausländischen Einfluß eines Italienischen Fürsten und seiner Räte auf ihre geistlichen Angelegenheiten sehnen.

Kopenhagen, vom 16. November.

Der König hat das Schloß und Gut Bernstorff bei Kopenhagen für 100,000 Thlr. angekauft. Es soll für den Bruder Sr. Maj., Prinzen Friedrich Ferdinand, bestimmt sein. — Die seiner Zeit so viel besprochene Sache des Hrn. Wagens wider den General-Gouverneur unserer westindischen Inseln, General von Scholten, wodurch letzterer verschiedener Unrechlichkeiten beschuldigt worden, wurde heute im Hof- und Stadtgerichte abgeurtheilt. Mehrere der aufgestellten Beschuldigungen wurden mortificirt, Kläger mit 500 Thaler Geldstrafe an unsere Stadt Armen-Kassen und Erstattung der Kosten belegt.

Paris, vom 14. November.

Seit einigen Tagen ist man, wie es heißt, mit der Entwurfung eines neuen strategischen Planes für den Dienst des Tuilerien-Schlusses beschäftigt. Er umfaßt auch die Stellungen, welche die Regimenter der ersten Militär-Division auf den Straßen und Plätzen von Paris im Falle von Unruhen zu nehmen haben. Die Regimenter, welchen die Vertheidigung der Tuilerien, des Stadthauses, der Polizei-Präfectur und der Ministerien

zugewiesen ist, sollen ein jedes durch mehrere Kanonen unterstützt werden.

Zu den vielfachen Verbesserungen, welche unsere Post-Verwaltung fortwährend erfährt, gehört die seit einigen Tagen versuchte Gasbeleuchtung der Mallespostwagen, welche, statt mit Del oder Wachs, mit tragbarem Wasserstoffgas bekehrt werden. Der Vortheil dieser Beleuchtung besteht darin, daß die Mallesposten von weitem schon sichtbar werden, und dadurch das Anprallen anderer Wagen gegen dieselben leichter vermieden wird. Die mit Wasserstoffgas erfüllten Laternen geben ein so helles Licht, daß die Reisenden, die in dem Wagen sitzen, bequem während der Nacht lesen können, während der Postillon und der Condukteur in einer Entfernung von 50 Schritten vor sich alle Gegenstände auf der Chaussee deutlich unterscheiden können. Die Sicherheit des Fahrens mit der Mallespost gewinnt dabei ungemein, ohne daß der Post-Verwaltung die Beleuchtung theurer zu stehen kommt. Im Gegentheil, wenn das neue System auf alle Mallespostwagen ausgedehnt wird, kann sicher die Verwaltung jährlich mehrere Tausend Franken im Vergleich zu der heutigen Ausgabe für die Beleuchtung erübrigen.

Herr Alexander Damas hatte die Absicht gehabt, eine sogenannte malerische Lebensbeschreibung des verstorbenen Herzogs von Orleans herauszugeben, allein aus Nachgiebigkeit für den Hof verzichtete er auf diesen Gedanken. Nun hält sich dieser Romantiker und Dichter dafür schadlos, daß er dem Siecle Mittheilungen über den Verstorbenen macht. — Wir heben folgende Anekdote aus diesen Mittheilungen heraus: Die Armee stand an den Ufern der Chiffa, am Vorabend des Tages, wo der Col de Muzata forcirt werden sollte, und es hatte ein hitziges Gefecht zwischen den Arabern und Franzosen begonnen. Der Herzog von Orleans hatte naheinander mehrere Ordres expedirt, und fand, da der Kampf immer mörderischer wurde, noch eine nöthig. „An wem ist die Reihe?“ fragte er, sich nach seinen Adjutanten umsehend. „An mir!“ rief der Herzog von Numale. Der Herzog von Orleans warf einen Blick über das Schlachtfeld; er sah die große Gefahr, der er seinen Bruder aussetzte und zögerte. „Du irrst Dich, Numale“, sprach er befangen, „Die Reihe steht wohl nicht an Dir!“ Der junge Prinz, damals 18 Jahr alt, errieth seinen Bruder, lächelte, aber zog die Zügel seines Pferdes straffer an, sprengte einige Schritte vor, und fragte in dienstlicher Haltung: „Wohin habe ich zu reiten?“ Der Herzog fühlte, daß hier mit der Ehre eines jungen muthigen Mannes nicht gemarktet werden könne. Er drückte seinem Bruder die Hand und gab ihm die Ordre. Der Prinz flog pfeilschnell übers Feld in das dichteste Getümmel des Gefechts; des Herzogs Augen folg-

ten ihm unverwandt, bis er in den Staubwirbeln verschwand. Wenige Augenblicke darauf gallopirte ein Pferd, von der Farbe desjenigen was der Prinz von Numale ritt, ohne Reiter aus dem Getümmel hervor, zurück übers Schlachtfeld. Ein schrecklicher Gedanke ergreift den Herzog von Orleans; er blickt stumm auf das Ross ohne Reiter, zwei große Thränen rollen über seine Wangen. „Monseigneur“, spricht einer der Adjutanten, „der ihn errieth, leise, „dieses Pferd hat eine rothe Schabracke! Das des Herzogs von Numale hatte eine blaue.“ Der Herzog von Orleans athmete leicht auf, er wendete sich, und umarmte den der gesprochen hatte, mit Wärme; wenige Minuten später kam sein Bruder wohlbehalten aus dem Gefecht zurück, nachdem er seinen Auftrag mit der Ruhe eines alten Soldaten vollführt hatte.

London, vom 16. November.

Das Bristol Journal erzählt, daß in der letzten Versammlung der Great Western Dampfschiffahrts-Compagnie der Antrag gestellt worden sei, die Geschäfte der Gesellschaft zu liquidiren, daß aber dagegen auf den Antrag der Direktoren beschlossen worden, den „Great Western“ im nächsten Frühjahr wieder in Fahrt zu setzen, falls er sich nicht inzwischen vorteilhaft verkaufen lasse, und zur Ausrüstung des jetzt im Bau begriffenen „Great Britain“ eine Anleihe von 20 Pfd. aufzunehmen.

Rio Janeiro, vom 16. September.

(Sttg.) Am 5. September lief die Fregatte „St. Michele“, an deren Bord Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen sich befand, hier ein. Da es schon dunkel war, als die Fregatte zu Anker ging, wurde die Landung bis auf den folgenden Tag verschoben, die Böte des Arsenal's und die Kaiserlichen Equipagen, welche zur Disposition des Prinzen gestellt waren, waren abgelehnt worden, und die Landung geschah in den Böten der Fregatte; in dem Augenblicke, wo diese abstiegen, zog der „St. Michele“ die Preussische Flagge auf, die sofort von sämtlichen Brasiliensischen und fremden Kriegsschiffen salutirt wurde. Se. Königl. Hoheit begab sich sofort nach dem für Sie in Bereitschaft gehaltenen Landhause (as Mangueiras, von der schönen Avenue von großen Mango-Bäumen so genannt, auf einer kleinen Anhöhe am Caminho novo de Botafogo), dessen Lage und weite Aussicht den hohen Reisenden ganz außerordentlich befriedigte, wurdehier von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten und dem Mordomo des Kaiserlichen Hauses im Namen des Kaisers bewillkommnet, und für den folgenden Tag, den Jahrestag der Unabhängigkeits-Erklärung, zu dem Kaiser eingeladen. Am 7ten des Morgens fuhr der Prinz in einem Kaiserlichen Staatswagen, nach hiesiger Sitte von einem Kavallerie-Detachement begleitet, nach dem

Schlosse von S. Christovao, und überreichte dem Kaiser die Insignien des Schwarzen Adler-Ordens, worauf Se. Königl. Hoheit sofort mit dem Großkreuz des Cruzeiro decorirt und von dem Kaiser den Prinzeßinnen vorgestellt wurde. Hierauf begannen dann die Festlichkeiten des Tages; zuerst die Grundsteinlegung zu einer, kürzlich vom Kaiser gestifteten Erziehungs-Anstalt für Töchter verstorbener Beamten, sodann begab sich der Hof nach der Stadt, wohnte zuerst einem Te Deum bei, und demnächst war große Parade der Nationalgarde und Handkuss. Zu der Kaiserlichen Tafel wurde, außer den unmittelbar zur Suite Sr. Königl. Hoheit gehörigen Herren, auch der Preussische Konsul, Herr Thiermin, gezogen. Den Beschluß des Tages machte eine Festvorstellung im Theater St. Pedro, so daß der Prinz in der That am ersten Tage seines Hierseins alles zu sehen bekam, was Hof und Stadt von Glanz und Pracht aufweisen können. Tages darauf erwiderte der Kaiser den Besuch seines Gastes und verweilte sehr lange Zeit bei ihm; Se. Majestät trug bei dieser Gelegenheit die Decoration des Schwarzen Adler-Ordens. Leider wurde Ende voriger Woche das Wetter sehr unfreundlich, so daß mehrere beabsichtigte Ausflüge unterbleiben mußten; heute jedoch, wo der Prinz eine Tour nach der Kaiserlichen Fazenda Santa Cruz, etwa 12 Leguas (9 Meilen), unternommen hat, ist das Wetter wieder gut geworden und wird es hoffentlich noch einige Zeit bleiben. Die besondere Aufmerksamkeit, die der Prinz Albrecht dem Seewesen widmet, findet hier die reichste Nahrung, da ungewöhnlich viele fremde Kriegsschiffe, darunter ein Englisches und ein Amerikanisches Linienschiff und mehrere große Fregatten, augenblicklich hier anwesend sind.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 20. November. (Bosk. Stg.) Der Jahrestag der Verleihung der Städte-Ordnung ward gestern im schön geschmückten Saale des Englischen Hauses, von den Communal-Behörden, wiederum durch ein Festmahl gefeiert. Nur etwa der vierte Theil derjenigen Männer, welche durch freiwillige Uebernahme von Communal-Aemtern ihren Bürger-Sinn bethätigen, also nur etwa 300 konnten an dem Feste Theil nehmen, denn leider fehlt es unserer Hauptstadt immer noch an einem hinreichend großen Lokale für solche Festlichkeiten. Die höchsten Staatsmänner waren eingeladen, Zeuge zu sein, des Geistes und Sinnes, in welchem die Communal-Behörden und Berlin's Bürger einen Tag begehen, der ihnen und den Städten der Monarchie das hohe und immer noch nicht genugsam geschätzte Geschenk der im Jahre 1808 verliehenen Städte-Ordnung gebracht hat. Einem schönen, der Königin geltenden Weishegesange folgte ein in herzlichen Worten von dem Stadtverordneten-Vorsteher Desselmann der erhabene

nen Landesmutter gewidmeter und mit gleicher Theilnahme aufgenommener Toast und bald darauf, durch einen der Festordner, den Stadtverordneten D., der Vortrag eines Gedichts, welches die Umstände, unter denen die Einführung der Städte-Ordnung erfolgte, die Wirkung und den Geist dieses Gesetzes, mit dankendem Hinblick auf den erhabenen Verleiher desselben schildernd, mit folgenden Strophen schloß:

So laßt uns jetzt in schönen Tagen
Für jene großen dankbar sein;
Die Schuld den Vätern abzutragen
Die volle Kraft den Enkeln weihn.

An des Gesetzes Segen halten,
Das uns die Städte neu erbaut,
In Ernst und Eintracht treu verwalten
Was unserer Obhut anvertraut.

Und dankbar unsre Blicke wenden
Zu dem, des Geist dort oben weilt,
Der uns mit väterlichen Händen,
Dies Pfand des Segens zugetheilt.

Hieran fügte sich unmittelbar, leise ertönend, folgender, als eins mit dem Gedicht gedachter Gesang:

Heil Dir im Sternenzirkel
Heil Dir im Sphärenklang
Ewiger Pracht!

Wenn uns Dein Geist umweht,
Sieh wie das Herz sich hebt,
Dank zu den Wolken schwebt,
Dir dargebracht.

Dein hohes Königswort
Hat des Gesetzes Hert

Segnend verliehn!
Wahr'n wird Sohnes Hand
Dies heil'ge Unterpfand,
Und ew'ger Treue Band
Wird uns umziehen!

Die Aachener Zeitung schreibt aus Berlin: Der Schritt des Ministers Eichhorn, wodurch die Witt'sche Angelegenheit an das Gericht verwiesen wird, findet hier durchschnittlich vielen Beifall. Es wird dadurch ein Rechtsboden gewonnen, wenn man gleich nicht begreifen kann, warum überhaupt einem Lehrer verboten werden sollte, unbeschadet seiner Berufspflicht, andere literarische Arbeiten vorzunehmen. Ob politische, ob nicht, macht in der Sache keinen Unterschied. Man weiß, daß z. B. in Posen die dortigen Zeitungen von Lehrern redigirt werden. Oder ist ihnen dies gestattet, weil sie in dem Sinne schreiben, den man gewöhnlich loyal zu nennen pflegt, was aber nur im Sinne einer ministeriellen Richtung bedeuten kann? Lehrer aber, wie andere Beamte sind Diener des Staates, nicht eines höhern Beamten, und so fern sie nicht die Grundprinzipien des Staates angreifen, wodurch sie dem Gesetze verfallen würden, wenn nicht ohnehin die Censur solche Angriffe streichen würde, kennen wir kein Gesetz welches die freie Benützung der Mussestunden geradezu beschränkt, sofern diese Benützung sonst ehrenvoll und nicht geeignet ist, den Stand, welchem der Beamte angehört, in der öffentlichen Meinung herabzusetzen.

Die Leipz. Allg. Ztg. schreibt aus Berlin: Dem hiesigen Polizeipräsidenten von Puttkammer, der von seinem Rittergut in Pommern, wo er mehrere Monate schwer erkrankt danieder gelegen, nun völlig genesen zurückgekehrt ist, brachten am 12ten, Abends, die unter ihm stehenden Beamten, besonders aber diejenigen der executiven Abtheilung, eine Abendmusik. Durch die Rückkehr des Herrn von Puttkammer scheint das hier allgemein verbreitet gewesene Gerücht, daß derselbe nicht wieder in seinen bisherigen Wirkungskreis treten werde, widerlegt zu sein. Es ist zwar zu erwarten, daß ihm bei seinem etwanigen Ausscheiden als Chef des hiesigen Polizeipräsidentiums eine höhere Staatsstelle zu Theil werden wird; da er sich aber durch Keufseligkeit und Umsicht sowohl die Liebe der unter ihm stehenden Beamten als die Achtung des Publikums zu erwerben gewußt hat, so würde man ihn ungern aus seiner gegenwärtigen Stellung scheiden sehen. — In einer neulich hier selbst gehaltenen Konferenz der Lehrer haben sich Letztere fast einstimmig gegen den von einem hiesigen Gymnasialdirektor gemachten Vorschlag, jede Lehrstunde mit Gebet und Gesang zu beginnen, erklärt, indem sie solchen Antrag als durchaus unpädagogisch erachteten, was hier auch allgemein gebilligt wird.

Die Leipz. Allg. Ztg. schreibt aus Berlin: Hinsichts der Aufnahme anziehender Personen in den Communalverband einer Stadt hat sich das Ministerium des Innern also ausgesprochen, daß bei Beurtheilung der Frage: ob eine Commune, innerhalb welcher sich eine Person ansetzen will, die Niederlassung verlangen oder zugestehen darf, der Umstand, daß der Anziehende sich in Criminal-Untersuchung befinde, für sich allein nicht entscheidend sei; denn obwohl bei einem zur Untersuchung Bezogenen Strafe zu erwarten wäre, so käme es vielmehr darauf an, ob aus diesem und andern Umständen gefolgert werden könne, daß der Anziehende die Armenpflege für den Fall der Strafe beanspruchen werde. Erst dann wäre die Niederlassung mit Recht zu verweigern. — Der Minister des Innern spricht zwar seine Billigung aus, daß dem „Einschleichen“ der Juden aus der Provinz Posen „mit Aufmerksamkeit vorgebeugt“ werde, doch würde es „zu weit gehen“, wenn man etwa, ohne Berücksichtigung der nächsten Familienverhältnisse, den Bruder hindern wollte, sich seiner Schwester anzunehmen, weil diese, obwohl Preussische Unterthanin, aus dem Großherzogthume Posen gebürtig ist, und wenn ebenso deshalb die Schwester gehindert werden sollte, dem Bruder in seinem Geschäft und

seiner Häuslichkeit Beistand zu leisten. „Nur triftige polizeiliche Gründe, aus der Moralität der Betheiligten oder ihrer Unfähigkeit, sich dauernd einen ehelichen Unterhalt zu verschaffen, entnommen, können in solchem Falle Veranlassung geben, auch Familienmitglieder von einander zu trennen und sie ihrer gegenseitigen Hülfe zu berauben.“

Köln, 15. November. Fortuna, die mangelmächtige Glücksgöttin, hat dieses Mal ihr Zülfhorn über das in letzter Zeit wegen des in der Nähe stattgefundenen großen Wanders öfter genannte Städtchen Jülich in der Gasse in reichlichem Maße ausgeschüttet, indem sie das große Loos dorthin fallen ließ. Der Bürgermeister ist der Begünstigste der Theilnehmer an dem glückbringenden Loose, indem er es zur Hälfte spielte. Die andere Hälfte ward unter zehn Interessenten, meistens Krämer und Handwerker, vertheilt. Die letztgenannten augenblicklich Glücklichen traf die erfreuliche Nachricht sämmtlich im Wirthshause bei einem Glas Bier; natürlich ward dies bei Seite gebracht und statt dessen der beste Wein getrunken bis spät in die Nacht. Vor einigen Jahren kam ebenfalls ein namhafter Gewinn nach diesem unbedeutenden Städtchen; auch damals glaubte man, das Freudenfest nicht besser als durch vieles Weintrinken begehen zu können, und trank zuletzt, als kein Champagner im Orte mehr zu haben war, statt dessen Punsch-Essenz. Einigen der damals vom Glück Begünstigten gereichte in dem dieser Zufall nur zum Verderben; möchten daher die jetzt Glücklichen hieran ein Beispiel nehmen.

Theater.

Mittwoch, den 23. d. M., war zum Benefice des wackern Musik-Directors, Herrn A. Thieme, Adam's komische Oper: „Zum treuen Schäfer“, über deren musikalischen Werth und ihre Aufführung auf hiesiger Bühne hier — namentlich in erster Hinsicht — nur Nachträgliches beizubringen sein wird, da über denselben Text in dieser Zeitung schon vollständig geredet worden ist: Blatt vom 3ten Juni 1839 und vom 15ten Februar 1841, No. 65 und 20.

Als komische Oper überhaupt bedeutend, ist die Behandlung wahrhaft charakteristisch zu nennen, und zwar bis in die Einzelheiten, — nur in einer Nr., Scene 1, Akt 3, Aria No. 11 und später Terzett No. 12, dürfte der Schluss-Satz der Arie die Gattung in Etwas aus dem Auge verlieren; allein die Wirkung des ganzen Gesangsstückes ist so ungemein glücklich, so sehr lohnend für die Sängerin, — es kehrt so rund und gesund zur Gattung zurück, daß wir eine förmliche Analyse des etwa anzusehenden Theiles ein — förmliches Unrecht an dem Componisten nennen möchten. Reicher an anziehenden Melodien mag „der Postillon“ sein; — werthvoller, tüchtiger aber sicherlich nicht: die Partitur weist keine so gelungene Arbeit, als das „Ehe die Laufe soll beginnen“, No. 1, Schluss der Introduction. Der Schluss der Oper — ganz für die Ungeduld des Publikums eingerichtet — ist musikalisch ungenügend.

Die Ausführung der Musik im Ganzen war fleißig

und wies Präcision; die Darstellung beinahe durchweg zu loben. Herr Naumann, Graf von Coaslin. Ein Höfling des Hofes, der seine verächtliche Frivolität, seine freche Sittenlosigkeit, wenn auch unbedenklich zur Schau trug, doch aber mit dem Lappen der anmuthigen Formen zu behängen nie verabsäumte; — ein Schlingling der allmächtigen Pompadour, kann sich nie als steifer, beinahe unbeflisslicher Pedant weisen, wird — eines Couffleurs nie bedürfen, und dies war und that Herr Naumann. Er sang — wie beinahe stets — sehr brav — innerhalb seiner Mittel.

Isidor Coqueril, Herr Wof, und Caroline, Dlle. Conrad, zeichneten sich beide gleich vorthellhaft aus: die Unparteilichkeit muß sie unbedingt auf eine gleiche Höhe stellen. Beide bei ganzer Stimme, ließen ihre reichen Mittel auf das Glückliche hören und wirken. Die daurende Frische und Reinheit der Töne der Dlle. Conrad that förmlich wohl, so wie denn die herrliche Stimme an sich eben so ergöste als wahrhaft erquickte und ihre gediegene Virtuosität solchen Glanz noch nicht entfaltet hatte.

Beide waren gleich anmuthig in dem so schwierigen Spiele, dessen ganze Mündheit das Gelingen der Oper bedingt, und war Herr Wof vielleicht durch Berechnung sicherer, so war Dlle. Conrad doch auch nichts weniger als besangen, sie war bei höchst glücklicher Laune und durchweg zierlich. Eine Norma, Lucrecia, Adina, Favorita wird sie nie werden; allein die Favorite des Publikums kann und wird sie werden, sobald sie ihre Mittel stets besonnen verwendet und — nie überschätzt. So wie ihre Zerline und ihre letzte Caroline jedes Lob verdienen; eben so wohl wird sie als Madelaine gefallen, und als Adina im Liebestrank — vielleicht hinreizen.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schults & Comp.

		Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abend. 10 Uhr.
Barometer nach	22 27"	9.0" 27"	9.6" 27"	9.2"
Pariser Maß.	23 27"	8.5" 27"	9.1" 27"	10.3"
Thermometer	22 —	1.6°	0.5°	4.5°
nach Réaumur	23 —	5.0°	2.9°	5.7°

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Betreffende Fahrpläne, enthaltend: Zeit, Preise und sonstige Bestimmungen der Beförderung von Personen und Gütern, können inentgeltlich im hiesigen Eisenbahn-Bureau entgegengenommen werden.

Heute ist durch des Herrn Landraths Wandower Kreises menschenfreundliche Fürsorge, der durch die schnell folgende That meine Bitte erfüllt hat, wie auch durch bereitwillige Uebersendung von 7 künftigen Männern, Seitens des Wohlthätigen Magistrats von Stettin, welchen beiden ich hiemit meinen innigsten Dank abstatte, von den Gemeinen Lübz, Bergland und Arnimswalde auf dem Dammschen See ein gründliches und umfassendes Suchen nach den Leichen der Ertrunkenen veranstaltet, und 14 Leichen sind auf einem kleinen Mann gefunden worden; so daß die Zahl der gefundenen 20, der fehlenden 10 beträgt.

Lübz bei Gollnow, den 22ten November 1842.

Fromholz, Pastor.

Wohlbätigkeit!

An milden Gaben für die Witwen und Waisen der

auf dem Dammischen See Verunglückten sind schließlich bei mir eingegangen: 21) Regierungsrath v. U. 1 Tdror. 22) Ungen. 5 Tblr. — In der Zeitung No. 135 ist irrthümlich unter Nummer 3 E. N. „1 Tblr.“ statt „1 Tblr. 15 Sgr.“ angegeben worden. — Herzlichen Dank allen freundlichen Gebern. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Succo, Pastor

Für die Hinterbliebenen der ertrunkenen Eisenbahn-Arbeiter ging noch bei mir ein: von der Familie N. 3 Tblr. Gott segne die Geber.

Stettin, den 25ten November 1842.

Budy, Div.-Prediger.

Offizielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betrifft die Herausgabe einer neuen Auflage des Jahrbuchs für Pommern auf das Jahr 1843.

Im Jahre 1843 wird eine neue Auflage des Jahrbuchs für die Provinz Pommern erscheinen. Die sämmtlichen resp. Militär- und Civil-Behörden der Provinz werden daher beziehungsweise ersucht und aufgefordert, spätestens bis zu Ende des Monats Januar k. J. Nachweisung des Jahrbuchs pro 1840 vollständige Nachweisungen der bei ihnen angestellten Beamten, welche neben den deutlich und correct geschriebenen Vor- und Zunamen die Jahreszahl des ersten wirklichen Eintritts in den königlichen oder Communal-Dienst und des Eintritts in das gegenwärtig, am Orte ihres jetzigen Aufenthalts bekleidete Amt — die letztere Zahl in einer Klammer — so wie die ewanigen Orden und Ehrenzeichen enthalten müssen, an mich gelangen zu lassen. Insbesondere haben die Herren Superintenden-ten die Zahl der in ihren Synoden vorhandenen Pfarren, Kirchen und Schulen, so wie auch bei jeder Pfarodie die zu derselben eingepfarrten Tochterkirchen und Ortschaften, so wie Namen, Stand und Wohnort sämmtlicher Patrone jeder Pfarre anzugeben. Behörden, Gesellschaften, Vereine etc., welche etwa in dem Jahrbuche pro 1840 nicht genannt sein sollten, wollen mir dies unter Angabe obiger data ebenfalls anzeigen.

Da die Herausgabe des allgemein als nützlich und brauchbar anerkannten Werks von der Deckung der beträchtlichen Kosten abhängt, so wolle jede Behörde etc. sich in ihrem Geschäftskreise gefälligst der Sammlung von Subscribenten unterziehen und mir die Zahl der verlangten Exemplare bei Einfindung der fraglichen Nachweisungen anzeigen. Zu dem Ende bemerke ich, daß wie früher das Exemplar auf Schreibpapier zu 1 Tblr. 15 Sgr. und auf Druckpapier zu 1 Tblr. 5 Sgr. geliefert werden wird.

Stettin, den 16ten November 1842.

Der Ober-Präsident. Im Auftrage: Müller.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Festungs-Thorpassagen und Straßentheile, soweit solche den Festungs-Kassen zur Last fällt, soll in einem auf

Montag den 28ten d. Mts., Vormittags 11 Uhr, auf dem Fortifikations-Bauhofe anberaumten Termin wiederum auf 1 Jahr, als vom 1sten Januar bis Ende 1843, den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, wozu Unternehmer hierdurch eingeladen werden.

Stettin, den 4ten November 1842.

Königliche Preussische Kommandantur.

Publicandum.

Zur Vermeidung von Unglücksfällen auf dem Eise wird hierdurch im Allgemeinen vor unvorsichtiger Betretung desselben gewarnt, insbesondere aber Allen, denen die Aufsicht über Kinder oder junge Leute obliegt, es dringend zur Pflicht gemacht, diese ernstlich zu ermahnen, das Eis nicht eher zu betreten, als bis der Zeitpunkt, wo dies gefahrlos geschehen kann, durch Formahme der Verschlüsse vor den Ausfällen angezeigt werden wird, aber auch alsdann noch die durch Wiepen oder sonst als unsicher bezeichneten Stellen zu meiden.

Die Beschädigung oder Fernahme der Warnungszeichen unterliegt einer besonders strengen Abndung.

Stettin, den 25ten November 1842.

Königliche Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Durch die bevorstehende Pensionirung des Rectors wird das Rectorat an der hiesigen Stadtschule, verbunden mit dem Cantorat, erledigt. Candidaten, die das Examen pro schola bestanden und auf diese Stelle reflectiren, werden ersucht: sich innerhalb 4 Wochen in portofreien Briefen, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, bei uns zu melden. Mit der Stelle ist für jetzt ein Einkommen von circa 350 Thln. verbunden.

Alt-Damm, den 18ten November 1842.

Der Magistrat.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

Genealogien

und

beziehungsweise Familienstiftungen

Pommerscher

besonders ritterschaftliche Familien

von

Dr. C. Desterdingen.

1ste Sammlung. Preis 2 Tblr. 10 Sgr.

Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg.

in Stettin. C. F. Gutberlet.

Bei Immanuel Müller in Leipzig ist so eben erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Futternoth- und Hülfsbuch.

Eine Angabe

der hülfsreichen, thunlichsten und wohlfeilsten Mittel, Futtermangel auszugleichen und ihm vorzubeugen, so wie der stattgehabten Erfolge ihrer Anwendung.

Nebst

einer kurzen Darstellung der Wirkungen außerordentlicher Dürre, zum Andenken an 1842, und beiläufigen Bemerkungen über Getreideausfuhr, Mühlenwesen und Mehlfabrikation Deutschlands.

Herausgegeben von

Moriz Beyer.

gr. 8. geh. Preis 25 Sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt.

In der unterzeichneten Buchhandlung sind folgende Bücher neu angekommen und als Weihnachtsgeschenk zu empfehlen:

Ch. Leander,

Anweisung zur Kunst-Strickerei.

Eine Sammlung der neuesten sowohl schwierig als auch leicht ausführbaren, schönen und eleganten Strickarbeiten, als Anweisung, einen dauerhaften Erwarps zu stricken, 27 Strumpfränder, 65 Äpfeln und Einsätze, 11 Manschetten, 15 verschiedene Mützen, 5 verschiedene Jacken, 26 gestoppelte Rantchen zu beliebigen Zwecken, 31 gestoppelte Muster zu Uhrbändern, Wickelbändern, Serviettenbändern und Gelbbörse, 8 Handschuhe, 30 Piquemuster etc. etc. mittelst der Stricknadeln zu fertigen. Nach eigener Erfindung. Für Schul- und Hausgebrauch. 8 Hefte. Mit 133 Abbildungen. broschirt. 3te Auflage. 20 Sgr.

Ch. Leander,

Die neuesten

Häkel-, Strick- und Stickmuster.

Eine Sammlung von 16 Blättern Abbildungen. brosch. 2½ Sgr.

Buchhandlung von Ferd. Müller & Co.,
in Stettin Börsengebäude.

Für Comptoire, Bureaux, Schul- und
Militair-Anstalten.



von feinsten neuerfundener Stahlmasse,
doppelt geschliffen.

Diese Feder zeichnet sich durch vorzügliche Qualität bei ausserordentlicher Billigkeit vor allen bisher fabrizirten aus.

Die Karte mit Halter kostet nur 2½ sgr.

Das Gros in Kästchen nur 20 "

Uebrigens Fabrikat in 20 Sorten von 1½ bis 20 sgr.
pr. Dutzend zu haben in dem Haupt-Depot der

Nicolai'schen Buch- u. Papierhdlg.
in Stettin. C. F. Gutberlet.

In der Unterzeichneten ist zu haben:
Als sehr zweckmäßig bearbeitet ist zu empfehlen:

Die fünfte verbesserte Auflage

Vom Wiedersehen.

Wohin gelangen wir nach diesem Leben?

Werden wir uns da wiedersehen?

Wie ist da unser Loos beschaffen?

Gründe für die Unsterblichkeit der menschlichen Seele
und Betrachtungen über

Tod, Unsterblichkeit und Wiedersehen.

8. br. Preis 10 Sgr.

Diese von Dr. Heinrich herausgegebene Schrift
gibt über obige Fragen belehrende Aufschlüsse —
führt die Beweisgründe eines bessern Daseins, —
eines Fortlebens nach dem Tode an und so ist dieses

Buch Frohen zur Belehrung und Trauernden zur
Tröstung zu empfehlen.

F. H. Morin'sche Buchhandlung,

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Verlobungen.

Minna Peters,

Carl Vetsch,

Verlobte.

Berlin und Stettin.

Die Verlobung meiner Tochter Henriette mit dem
Herr Neumann Cohnreich aus Anklam, beehre ich
mich Verwandten und Freunden, statt besonderer Mel-
dung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 22ten November 1842.

N. Löwenthal.

Als Verlobte empfehlen sich

Henriette Löwenthal.

Neumann Cohnreich.

Entbindungen.

Die heute Nachmittag 2 Uhr erfolgte glückliche Ent-
bindung meiner lieben Frau, geb. Bessin, von einem
gesunden Mädchen, beehre ich mich, statt besonderer
Meldung, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 24ten November 1842.

Wilh. Zieger, Maurermeister.

Die am 21ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung
meiner lieben Frau, geb. Crépin, von einer gesunden
Tochter, beehre ich mich allen Freunden und Verwand-
ten, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzu-
zeigen.

Der Schiffs-Capitän E. Erich
aus Anklam.

Heute früh 6 Uhr wurde meine liebe Frau von et-
nem Mädchen glücklich entbunden. Dieses zeigt, statt
jeder besondern Meldung, ergebenst an

N. Mettler.

Stettin, den 23ten November 1842.

Todesfälle.

Nach mehrmonatlichen Leiden entschlief zu einem bessern
Leben unser zweiter Sohn Herrmann, 23 Jahr alt.
Diese betrübende Anzeige widmen Verwandten und Freun-
den, um stille Theilnahme bittend, die tiefgebeugten
Eltern. Stettin, den 23ten November 1842.

Fischer. Prediger.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Geschäfts-Reisender, der das Herzogthum Posen,
Pommern und Schlessen längere Zeit mit gutem Er-
folg besucht hat, wünscht anderweitig als Reisender
placirt zu werden. Desfallsige Anfragen sind unter
A. Z. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Wirthschafterinnen können sofort Anstellung finden
durch das Adress- und Commissions-Comptoir von
Bernsee & Gloth.

Ein gewandter junger Mensch, der im Rechnen
und Schreiben geübt ist, wird gesucht. Näheres in der
Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischen Inhalts.

Ein solider Guts-pächter wird verlangt. Anerbietun-
gen sub B. A. 33 können im Intelligenz-Comptoir ab-
gegeben werden.

 Die Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Färberei und Druckerei von L. F. Dettgen, Königs- und Mönchenbrückstraße No. 195, empfiehlt sich zum Anfärben von Kleidern, Mänteln, Tüchern, Herren-Röcken und Weinleibern etc., in beliebigen Stoffen, und verspricht die reellste Bedienung.
 Auch habe ich wieder eine Auswahl der neuesten Druck-Muster vorräthig und liegen solche zur Ansicht bereit. Stettin, den 24. November 1842.

Ich warne Jedermann, meinen Schiffsleuten etwas zu borgen, da ich dergleichen Schulden nicht bezahlen werde.
 C. M. Holmberg,
 Capt. des schwed. Schiffes Zephyr.

Eine stille, anständige Familie sucht zum 1sten April f. J., wo möglich in der Oberstadt, jedenfalls aber in einem ganz ausgetrockneten Hause, eine Wohnung von 4 bis 5 Stuben, Mädchen- und Bedienten-Kammer, nebst Stallung für 2 Pferde, wenn es irgend angeht, im Hause. Adressen sub A. werden im Intelligenz-Comptoir erbeten.

5 Thaler Belohnung,
 wer den Thäter entdeckt, so daß derselbe gerichtlich belangt werden kann, welcher am Montag den 21sten November c., Abends nach 9 Uhr, eine birkene Komode (ohne Schlüssel) aus der Möbel-Niederlage Breitesstraße No. 371 gestohlen hat. J. Ebner.

Zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen bei der Deutschen Lebensversicherung-Gesellschaft in Lübeck empfehlen sich

E. Wendt & Comp.
 Stettin, den 24sten November 1842.

Wer geneigt ist, ein blühendes Material-Baaren-Geschäft zu pachten, wolle seine Adresse sub Z. D. 55 im Königl. Intelligenz-Comptoir hieselbst abgeben.

Wünscht ein Geschäftsmann durch Ankauf einer Beschäftigung, worauf ein einfaches Fabrikgeschäft etc. betrieben wird, ein dispensibles Capital von circa 7000 Thlr. mit 35 bis 45 pCt. zu belegen, so wolle derselbe sich baldigst persönlich oder in frankirten Briefen melden bei
 Eduard Kolbe in Stettin.

Bei
R. Beichmann,
 Baumstr. No. 998,
 wird zu einem vorzüglich rentirenden Geschäftes ein Theilnehmer mit einigen Tausend Thalern gesucht.

Verlangt: eine Guts-pachtung,
 eine Gouvernante,
 Adress-, Commissions- und Verforgungs-Comptoir,
 in Stettin, Funkenstraße No. 1114.
 Speck und Gänsebrüste werden geräuchert
 Pelzerstraße No. 660.

Am 1. Sonntage des Advents, den 27. November, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloss-Kirche:
 Herr Prediger Palmie, um 8 U.
 (Nach der Predigt heil. Abendmahl. Beicht- und Andacht am Sonnabend Nachm um 2½ Uhr.)
 Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10½ U.
 Prediger Beerbaum, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:
 Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
 Prediger Fischer, um 1½ U.
 Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
 Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
 Herr Kandidat Dieckhof, um 2 U.
 Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
 Herr Militär-Oberprediger Schulse, um 8½ U.
 Pastor Teschenborck, um 10½ U.
 Prediger Mehring, um 2½ U.
 Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:
 Herr Prediger Jonas, um 9 U.
 Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 23. November 1842.

Weizen,	1	Thlr.	22½	gr.	bis	1	Thlr.	25	gr.
Roggen,	1	"	12½	"	"	1	"	16½	"
Gerste,	1	"	—	"	"	1	"	2½	"
Hafer,	—	"	22½	"	"	—	"	25	"
Erbsen,	1	"	12½	"	"	1	"	17½	"

Fonds- und Geld-Cours.

Preuss. Cour.

Berlin, vom 22. November 1842.	Zins-fuss.	Brsf.		Geld.
Staats-Schuld-Scheine *)	3½	104½	103½	
Preuss. Eagl. Obligationen 30.	4	102½	101½	
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	91½	90½	
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3½	102	101½	
Berliner Stadt-Obligationen	—	—	—	
do. do. zu 3½ pCt abgest. *)	3½	102	—	
Danziger do. in Theilen	—	48	—	
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	102½	102½	
Grossherzogth. Posenische Pfandbr.	4	103½	105	
Ostpreussische do.	3½	103½	102½	
Pommersche do.	3½	103½	—	
Kur- und Neumärkische do.	3½	104	103½	
Schlesische do.	3½	102	—	

A c t i o n e n.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	125½	—
do. do. Prior.-Actien	4	103½	102½
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	—	122½
do. do. Prior.-Actien	4	—	102½
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	106	105
do. do. Prior.-Actien	4	103	—
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	58	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	94½
Rheinische Eisenbahn	5	80½	79½
do. Prior.-Actien	4	97	—
Berl.-Frankf. Eisenb.	5	99½	—
Friedrichsd'or.	—	13½	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10½	9½
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupons ½ pCt.

Vom 25. November 1842.

Gericthliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

- Es stehen in unserm Hypothekenbuche
- 1) auf dem in Hinter-Pommern belegenen Rittergute Morag e. Rubrica III. No. 1, früher Lit. VI. No. 2 des alten Landbuchs für die Ehegattin des Hauptmanns Nicolaus Magnus v. Koeller, Anna Catharina geborne v. Apenburg, aus der Ehestiftung beider genannten Eheleute vom 1sten April 1759 2000 Thlr. Ehegeld, 1000 Thlr. Verbesserung, 100 Thlr. Morgengabe und übrige luera matrimonialia und paraphernalia;
 - 2) auf dem in Vorpommern im Anklam'schen Kreise belegenen Erbzinsgute Landwehr die früher in dem Hypothekenbuche des Stadt-Gerichts zu Neumarp Rubrica III. No. 2 auf den Grund der Vereinigung vom 11ten Mai 1796 für die Blödorn'schen Eheleute und die Miterben des Gottlieb Kuhn, die Kuhn'schen Geschwister ingrossirt gewesen und am 15ten Juli 1815 in unser Hypothekenbuch übertragenen 1000 Thlr. eingetragen, deren längst erfolgter Tilgung behauptet wird.
- Auf den Antrag des George Ludwig Friedrich von Koeller-Banner, als Besitzer des Ritterguts Morag e. und des v. Enckvort auf Wogelsang, als Besitzer des Erbzinsguts Landwehr, werden daher
- 1) die sämmtlichen unmittelbaren und mittelbaren Erben der vorgenannten am 3ten März 1794 im Wittwenstande verstorbenen Ehegattin des Hauptmanns Nicolaus Magnus v. Koeller, Anna Catharina geborne v. Apenburg, nämlich die Deszendenten des Carl Albrecht v. Lepell, namentlich:
 - a) die Dorothea Juliane Ludomila v. Lepell, vermählte v. Lagerstroem zu Vinnow in Neuvorpommern,
 - b) die Beate Catharina Georgiana v. Lepell, vermählte v. Krauthoff zu Zemig in Neuvorpommern,
 - c) der Lieutenant a. D. Carl Philipp v. Krauthoff zu Greifenberg in Pommern,
 - d) der Hauptmann Carl Friedrich Ernst v. Krauthoff, welcher jedoch seinen Erbtheil dem Calfaktor Wittich zu Wollin abgetreten haben soll,
 - e) die Beate Eugendreich Henriette v. Krauthoff, verheirathete Rassew zu Guskow in Neuvorpommern,
 - f) der Carl Gustav v. Berner zu Schmuggetow bei Anklam,
 - g) die Herwig Anese Maria Catharina v. Berner, verheirathete v. Liliestroem zu Ungermünde,
 - h) die Dorothea Anna Sophie Diederica v. Schmalensee, verheirathete Hauptmann v. Gedda zu Stralsund,
 - i) die Julianne Sophie Caroline v. Schmalensee, verheirathete Hauptmann v. Liliestroem zu Stralsund,
 - k) die Dorothea Louise Bernadine v. Schmalensee zu Guskow in Neuvorpommern,
 - 1) der Lieutenant Gregorius Christian Friedrich von Schmalensee, welcher schon im Jahre 1795 unverheirathet und kinderlos gestorben sein soll;
 - 2) die Blödorn'schen Eheleute und die Miterben des Gottlieb Kuhn, die Kuhn'schen Geschwister, sowie

die Erben oder Cessionarien sämmtlicher vorstehend genannter Personen, oder dergleichen, welche sonst in deren Rechte getreten sind,

hierdurch auf, erfordert, ihre etwaigen Ansprüche auf die vorbezeichneten Forderungen und die darüber ausgefertigten Documente binnen drei Monaten, spätestens aber in dem auf den 3ten März 1843, Vormittags 11 Uhr, in unserm Geschäftslokale vor dem Deputirten, Ober-Landesgerichts-Referendarius v. Graevenitz angelegten Termin, entweder persönlich oder durch einen hiesigen mit Vollmacht und Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu ihnen der Herr Justiz-Commissarius Krause, Herr Justiz-Commissarius Fries, Herr Justiz-Commissarius Lenke vorgeschlagen werden, bei uns anzumelden, oder bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an die vorbezeichneten Forderungen und an die darüber ausgefertigten Documente werden präkludirt werden, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Stettin, den 10ten October 1842.

Königl. Ober-Landes-Gericht. Erster Senat.

Substitutionen.

Freiwilliger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte hieselbst soll Behufs der Auseinandersetzung das den Erben des Kaufmanns Carl Ludwig Friedrich Holz, dem Kaufmann v. Dabelsen und dem Fabrikbesitzer Masche zugehörige, auf der Feldmark Bredow bei Stettin an der Oder belegene und auf 15,100 Thlr. abgeschätzte Erbpachtgrundstück mit der darauf errichteten Weinschwärz-Fabrik, welche noch im Betriebe ist, zwei Mahlgänge und eine Dampfmaschine von 12 Pferden Kraft hat, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare,

am 2ten December c., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Stettin, den 17ten September 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das in der Haveling hieselbst sub No. 110 belegene, der Wittwe Geske zugehörige, auf 5200 Thlr. abgeschätzte Haus, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare, am 3ten April 1843, Vormittags um 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden. Alle unbekannten Realpräferenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in diesem Termine zu melden.

Be kan nt m a ch u n g.

Das Haus der Geßel'schen Mündel, große Wollweberstraße No. 52, sammt Landungen, zufolge der nebst Kaufbedingungen verkäuflich in der Registratur einzusehenden Tare auf 1017 Thlr. 20 sgr. abgeschätzt, soll am 7ten December d. J., Vormittags 11 Uhr, in freiwilliger Subhastation hier auf dem Gerichte verkauft werden. Damm, den 18ten October 1842.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichem Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das vor dem Königsthore sub No. 63 belegene, den Gütebesitzer Friedrichsen Eheleuten zugehörige, auf 16246 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzte Etablissement, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Lage,

am 1sten Februart 1843, Vormittags um 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden. Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgerufen, sich bei Vermeidung der Präklusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in diesem Termine zu melden. Stettin, den 19ten Juli 1842

Königliches Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Holzverkauf.

In der Messenthiner Forst sollen aus dem Stamme am 15ten und 22ten November c., Vormittags 10 Uhr 220 Eichen und 81 Kiefern) Schiffs- und Zimmerbauholz,

in der Wolfsborstner Forst am 16ten und 23ten November c., Vormittags 10 Uhr,

29 Kiefern Blöcke,

78 Stämme dergl. mittel Bauholz,

281 " klein Bauholz,

147 Bohle und

25 Lattstämme, und

in der Wussower Forst am 25ten November c. und 6ten Dezember c., Vormittags 10 Uhr,

450 Stämme mittel und klein Kiefern Bau- und Brennholz

an den Meistbietenden verkauft werden.

Wer das Holz vor dem Termine in Augenschein nehmen will, wolle sich an die betreffenden Meier-Beamteten wenden. Stettin, den 31sten Oktober 1842.

Die Oekonomie-Deputation.

Es sollen Sonnabend den 20ten November c., Vormittags 10 Uhr, Breitestraße No. 371:

circa 220 Bouteillen Champagner, 350 Flaschen diverse weiße und rothe Weine; um 11½ Uhr: eine Partie feine und mittlere Cigarren öffentlich versteigert werden. Meister.

Auktionen.

Am 6ten Dezember c., Vormittags 10 Uhr, sollen Funkenstraße No. 1107 die geborgenen Inventariestücken des Schiffs Monarch, bestehend in eisernen Ketten von verschiedenen Dimensionen, Taugen, Leinen, 2 Böten, kupfernen Ofen, Compashaus, div. Blocken etc., öffentlich verkauft werden.

Auktionen.

Donnerstag den 8ten Dezember, Nachmittags 3 Uhr, sollen Grapengießerstraße im Hause No. 160:

9 ganze Both Malaga Sect von 1837,

18 viertel Both desgleichen von 1800,

im Ganzen oder in einzelnen Parthien durch den Maßler Herrn Böttner meistbietend verkauft werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein Gut, 340—50 Morgen groß, Mittelboden, in der Nähe von Jastrow in Westpreußen, ist Verhältniß halber unter billigen Bedingungen sofort mit lebendem und todttem Inventarium zu verkaufen. Käufer wollen ihre portofreien Anfragen gefälligst an den Gastwirth Herrn Kumm in Jastrow richten.

Das Haus Mönchenstraße No. 468 soll aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere daselbst parterre.

Mein zu Friedrichswalde belegenes Rittergut, bestehend aus einem herrschaftlichen Wohnhause, einer Scheune von 60 Fuß Länge und 40 Fuß Tiefe und einem Stall von 60 Fuß Länge und 40 Fuß Tiefe, 125 Morgen Acker, Wiesen und Wuthen, ein Aufbäuerungsrecht von 80 Haupt Rindvieh, sowie außerdem 50 Thlr. baare Gefälle, soll mit lebendem und todttem Inventarium für 9500 Thaler und 3000 Thlr. Angeld verkauft werden. Auch kann dasselbe mit wenigerem Angeld übergeben werden.

Alt-Torney, den 24ten November 1842.

W. F e c h t n e r.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Den Empfang unserer Messwaaren zeigen wir hiermit ergebenst an, und empfehlen außer unserm vollständig assortirten Lager in Tuch und Winter-Wein, Kleiderzeugen, besonders eine reiche Auswahl moderner Cachemir- und Sammet- Westen, so wie Sack- und Mandarin-Röcke zu billigen Preisen.

Draeger & Klee,

Breitestraße No. 412 und 13.

Wir empfangen eine neue Sendung „Nügemacher Spickgans“, und verkaufen solche zu verabsehteten Preisen. Laeg & Co., Frauenstraße No. 918.

Frische Holsteiner Austern empfang und empfiehlt

W. Benzmer,

Kraut- und Fischmarkt-Ecke No. 1080.

Gestern kam ich wieder in Besitz von ganz frischem Astrachaner Caviar und verkaufe davon das Pfund zu 1½ Thlr. W. Benzmer,

Kraut- und Fischmarkt-Ecke No. 1080.

Vorzüglich große Gänsebrüste und schönes Gänsefischmalz, so wie auch gute Pächterbutter empfiehlt

F. Lüpke, Baustraße No. 485.

Feines Kochsalz bei Julius Eckstein.



Schlitten-Geläute



empfehlen in größter Auswahl

C. W. Peterfsen, Grapengießerstraße No. 165.

Drei Reitpferde (Engländer), von guter Race, worunter besonders eine gute Zuchtstute, alle drei à deux main zu gebrauchen; ein Reifswagen, gut erhalten, mit 2 Koffern und 1 Wäsche, auch als Halbwagen eingerichtet, nebst Zubehör, eisernen Aeffen und metallenen Buchsen, ein Paar Sielengefährte mit Trensen und plattirten Kandarren, sind zu verkaufen Frauenstraße No. 886.

Weissen und hellgelben Robben-Thran offerirt

Rud. Christ. Gribel.

Die Oekonomie-Deputation hat noch einige Haufen Torf zum Preise von 20 Silbergroschen per Haufen auf der Wiese am Graben, dem Arthursberge gegenüber, zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich desfalls an den Gerber Gentzen, am Arthursberge wohnhaft, welcher mit dem Verkauf beauftragt ist, wenden.

Haarsohlen bei

Ed. Kolbe.

Ausverkauf von. Manufactur- und Mode- Waaren.

Wie in früheren Jahren, haben wir auch diesmal wieder einen großartigen Ausverkauf arrangirt, der in einem besonderen Lokale, an unser Geschäfts-Lokal grenzend, vom 28ten dieses Monats bis zum 15ten Dezember dauern wird.

Die Mannigfaltigkeit der Gegenstände sowohl, wie die erstaunlich billigsten Preise, lassen einen gütigen, recht zahlreichen Besuch erwarten, und wird auch diesmal Niemand unser Lokal unbefriedigt verlassen.

Gebrüder Wald,
oberhalb der Schuhstraße No. 624.

Wegen Mangel an Raum sahen wir uns genöthigt, eine

Partie fertiger Damen-Mäntel zurückzusetzen, die wir für die Hälfte des Kostenpreises verkaufen.

Gebrüder Wald.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Posamentier-Waaren-Geschäfts verkaufe ich folgende Gegenstände zu ungemein billigen Preisen, als:

Zephyr-Wolle a Loth 2½ Sgr.,
engl. Tapissier-Wolle a Loth 1½ Sgr.,
engl. Strickwolle a Pfd. 20 Sgr. bis 1 Thlr.,
Strickbaumwolle a Pfd. 12 Sgr.,
Nähseide, prima Qualität, 7½ Sgr. u. sec. 6½ Sgr.,
Chenille a 1 Sgr. die Elle, sowie alle anderen Waaren.
Die neuesten Stickmuster unter der Hälfte des Einkaufspreises.

C. A. Fränkel,
Breitestraße No. 412.

Ausverkauf.

Um mehrere ältere Waaren gänzlich aufzuräumen, habe ich solche zum Ausverkauf in meinem Lokal zur geneigten Ansicht aufgestellt, welche sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen.

Theodor Weber,
am Heumarkt.

Täglich gänzlicher Ausverkauf

von ¼ breiter, 60 essiger Haarf-Leinwand, 10, 11 und 12 Thlr.; feinsten Bielefelder Leinwand, 18 bis 26 Thlr.; Gedecke in Damast mit 12 Servietten, 43 bis 84 Thlr.; Damasthandtücher 4 bis 8 Thlr.; Stropf. Haus-Leinwand 2½ bis 4½ Thlr.; Parchend, die Elle 2½ bis 5 Sgr.; ¼ breiten Negligezeugen, 33 Ellen 5 Thlr.; ¼ br. Gardinen-Mousseline, 33 Ellen 2½ Thlr.; Tischtüchern, 12½ bis 25 Sgr.; Servietten à 4 Sgr.; Bettdecken 25 Sgr. und 1½ Thlr., zu vorerwähnten festen, aber nie so billig wiederkommenden Preisen. Der Verkauf ist nicht unten, sondern eine Treppe hoch.

F. Nehage aus Königsberg i. Pr.,
Rothmarkt und Porzellanstraßen-Ecke No. 757,
im Hause des Kaufm. Hrn. C. Teschner.

N. S. Eine Partie ¼ br. dunkelgrüner Bettdecken, à Elle 8 bis 10 Sgr. Leere große Kisten ebenfalls billig. Auch ist das Lokal zu vermieten.

Gold- und Silber-Fische

nebst eleganten Glasglocken bei Ed. Kolbe.
Gesundheits-, Haar- und Patent-Sohlen u. Gummi-Schuhe empfing wieder in allen Größen.

C. Schwarzmannseder.

Gold-, Silber- und Stahlperlen, alle Sorten Nähadeln etc., Puppenköpfe, Bälge etc., zu besondern billigen Preisen bei C. Schwarzmannseder.

Schlittschuhe in größter Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen C. Schwarzmannseder.

Für Wiederverkäufer

empfehle ich mein Lager von Nürnberger, Tyroler und Wiener Spielwaaren, Nürnberger Kugeln und Galanterie-Waaren in reicher Auswahl unter Zusage reeller und billiger Bedienung.

C. Schwarzmannseder,
Gravengießersstraße No. 169.

Holländischen Süßmilch-Käse, schöne holländische Heringe in ¼ Tonnen, Original-Packung, auch Stückweise, so wie echten Schiedammer Genever empfehlen billigst

Bucher & Meßler,
Baumstraße No. 184.

Malagaer Citronen, Weintrauben, Melonen bei Stürmer & Nestle.

Die noch vorräthigen angefangenen Stickerien empfiehlt, um schneller damit zu räumen, zu ermäßigten Preisen

A. Lobeck,
breite Straße No. 371.

Folio, Stahlblättchen und andere zur Stickerie gehörige Dinge, empfiehlt

A. Lobeck.

Puppenköpfe, Puppenbälge und Gliederdocken höchst billig bei

A. Lobeck.

Cigarren in größter Auswahl von 4 bis 60 Thlr. per mille empfiehlt angelegentlich

C. F. Mängel, Rothmarkt No. 433.

Eine große Auswahl schöner Puppenbälge, Schuhe und Arme, Puppenköpfe mit und ohne Friuren in allen Größen billig bei August Hesse.

A. Carton's Tabacks-Pfeifen-Fabrik,

sonst Schulzenstraße No. 342, jetzt 341,

ist bei Gelegenheit der Verlegung nach dem neuen Fabrikgebäude aufs Vollständigste und ganz neu assortirt, und indem ich mich verpflichtet fühle, einem hochgeehrten Publico für das mir seit einer Reihe von Jahren in meinem früheren Hause geschenkte Zutraun zu danken, glaube ich mir dasselbe in meinem jetzigen, für meine werthen Kunden weit bequemerem und größeren Lokale, nicht besser verdienen zu können, als durch Fortsetzung der promptesten Bedienung und bei Anfertigung guter Waaren die billigsten Preise zu stellen. Auch empfehle ich gleichzeitig neben meinen feineren Fabrikaten mehrere Sorten Pfeifen

zu erstaunlich billigen Preisen:

- lange Berliner Haus-Pfeifen à Stück 5 Sgr.,
- " Doppel-Cylinder-Comptoir-Pfeifen à 7½ Sgr.,
- " Havannese Mrauch-Pfeifen à 5 Sgr.,
- " Wiener Caffeehaus-Pfeifen à 5 Sgr.,
- " Stettiner Thee-Pfeifen à 7½ Sgr.,
- " Nebhuhn-Canaster-Pfeifen à 10 Sgr.,
- " beste Stettiner Haus- u. Reise-Pfeifen à 20 Sgr.

Wieder-Verkäufern bewillige ich einen guten Rabatt und ist mein Engros-Lager aufs Neueste von der letzten Leipziger und Frankfurter Messe assortirt, so wie auch in allen rohen Producten für Drechsler.

Die Licht- und Seifen-Fabrik von

Abt & Meyer,

Bau-Strasse 483,
empfehl

Glanz-Talglichte

mit **drellirten** Dochten, die eine helle und ruhige Flamme verbreiten, dabei nicht lecken und das Putzen fast unnöthig machen; sowie Soraner Wachs-, Palm-Wachs- und Stearin-Lichte, im Einzelnen so wie im Ganzen zu den billigsten Preisen.

Von gesottenen Kofshaaren empfangen wir eine neue Sendung und verkaufen solche billigt.

Laeß & Co., Frauenstraße No. 918.

Am Rathsholzhof sind täglich nachstehende Holzsorten zu haben:

- 1) elsen 3füßiges trockenes Klobenholz, a Rst. 6 Thlr.,
- 2) büchen 3füß. trockenes Klobenholz, a Rst. 9 Thlr.,
- 3) büchen 2füßiges Klobenholz, a Rst. 6 Thlr.,
- 4) büchen 2füßiges Kloben-Nußholz, a Rst. 7 Thlr.

Schoner-Schiffer Schienemann.

Frische Kappstücken sind zum Verkauf bei
F. Blaurock in Hagen bei Pölit.

Birkene, büchene und rüsterne Planken sind in großer Auswahl zu haben bei

F. Blaurock in Hagen bei Pölit.

Neuen Caroliner Maschinen-Weis, das Pfd. 3 Sgr.,
schönen klaren Suppen-Weis, das Pfd. 2½ Sgr., sowie
grünbohnigen und ganz rein schmeckenden Java Caffee,
das Pfd. 7 Sgr. bei

Carl Dühring am Kohlmarkt.

10 Pfd. verlesene große Rosinen für 1 Thlr. bei
Carl Dühring.

In Grabow sind zwei starke, hochstämmige Linden
zu verkaufen. Wo? wisset die Zeitungs-Exp. nach.

Vermietungen.

* In meinem Hause, Kohlmarkt No. 618, ist die
* vierte Etage, ganz neu eingerichtet,
* bestehend aus 7 Piecen, worunter 5 heizbare Zim-
* mern, heller Küche, Holzgelass, Keller, Bodenraum,
* gemeinschaftliches Waschhaus und Trockenboden,
* zum 1sten Januar oder sofort zu vermietten; auf
* Verlangen können in derselben Etage aneinander-
* hängend auch noch 3 Piecen, Küche, Stube und
* Schlafstube dazu gegeben werden.
* J. L e s s e r.

Zum 1sten Dezember ist im Hause No. 536 am grünen
Paradeplatz, parterre, eine meublirte Stube mit
Schlafkabinet zu vermietten.

Eine meublirte Stube nebst Kabinet ist sogleich zu
vermietten
Deutlerstraße No. 59.

Eine freundliche Wohnung, bestehend in drei Stuben
und Zubehör, ist zum 1sten Januar, oder auch früher,
an solide Miether zu vermietten im Speicher No. 43.

Zum 1sten Dezember sind in meinem Hinterhause,
Kohlmarkt No. 618, 3 Wohnungen, jede von einer
Stube, Schlafstube und heller Küche, zu vermietten.
J. L e s s e r.

Kohlmarkt No. 694 ist Stube und Kammer mit und
ohne Möbeln zu vermietten.

Ein Laden nebst Wohnung steht sofort zu ver-
mieten Lastadie No. 191.

Eine gut möblirte Stube ist Paradeplatz No. 492
parterre zu vermietten.

Ein freundliches meublirtes Zimmer, vorne heraus, ist
Neuenmarkt No. 24, eine Treppe hoch, sogleich oder
zum 1sten Dezember zu vermietten.

Geldverkehr.

4000 Thlr. werden auf ein neuerbautes Haus zur
1sten Stelle gesucht. Selbstdarleiber werden gebeten,
ihre Adressen unter F. W. in der Zeitungs-Expedition
abzugeben.

Eine Obligation von 1200 Thlr. a 5 pCt. soll
sofort cedirt werden. Näheres ertheilt die Zeitungs-
Expedition.

Bei
N. Weickmann,

Baumstraße No. 998.

sind 137,000 Thlr. gegen genügende hypothekarische
Sicherheit a 4 pCt. sofort zu verleihen.